

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Datum: Dienstag, 7. Juni 2011

Zeit: 20.00 - 21.45 Uhr

Ort: Mehrzweckhalle

Gemeinderäte: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann
Johannes Gabi, Vizeammann
Ernst Moser, Gemeinderat
Karin Funk Blaser, Gemeinderätin
Anton Möckel, Gemeinderat

Vorsitz: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann

Protokoll: Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Evelin Künzli-Sieber
Verena Städler-Merki
Rudolf Schwegler
Regula Karner-Näf
Doris Willi-Schabrun

Stimmregister

Stimmberechtigte:	3'894	Einwohnerinnen und Einwohner
Anwesende bei Beginn:	163	Einwohnerinnen und Einwohner
Diese Zahl erhöhte sich auf:	166	Einwohnerinnen und Einwohner

Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 779 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse, mit Ausnahme des Traktandums 5, unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010
2. Rechenschaftsbericht 2010
3. Rechnung 2010
4. Kreditabrechnungen
 - 4.1 Sanierung und Erweiterung Mehrzweckhalle
 - 4.2 Provisorien für Turn- und Sportbetrieb während der Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle
 - 4.3 Entwicklungsplanung "Flüefeld"
 - 4.4 Sanierung Erschliessung "Gipf"
 - 4.5 Planung Grundwasserpumpwerk "Tägerhard"
5. Einbürgerungen
6. Projektierung baulicher Massnahmen an der bestehenden Schulanlage "Ländli"; Verpflichtungskredit
7. Kinderkrippe KinderOase; Änderung Gemeindebeitrag
8. Planungen für Sport- und Infrastrukturanlagen im "Tägerhard"; Verpflichtungskredit
9. Entwicklungsplanung "Flüefeld"; Zusatzkredit
10. Bau Transformatorenstation "Industriestrasse"; Verpflichtungskredit
11. Verschiedenes

Begrüssung

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung in der neu sanierten Mehrzweckhalle. Besonders begrüsst der Vorsitzende alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger und alle Jungbürgerinnen und Jungbürger.

Presse: Limmatwelle, Aargauer Zeitung, Rundschau

Eintreten

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Die Einladungen mit den Unterlagen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig zugestellt worden. Die detaillierten Unterlagen konnten vom 25. Mai - 7. Juni 2011 in der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Die Versammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und demzufolge verhandlungsfähig. Sämtliche Beschlüsse, mit Ausnahme des Traktandums 5, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Sind Fragen?

Keine Wortmeldung.

1. **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010**

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 9. Dezember 2010 eingesehen und als in Ordnung befunden. Das Protokoll lag mit den übrigen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindekanzlei auf. Es kann jederzeit auch im Internet unter www.wuerenlos.ch abgerufen werden.

Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss Gemeindeordnung der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft und bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010 sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Haben Sie Bemerkungen oder Einwände zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

2. Rechenschaftsbericht 2010

Es wird auf die separate Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2010" verwiesen.

Bericht des Gemeinderates

Gemäss § 37 lit. c Gemeindegesetz ist der Gemeinderat verpflichtet, über die Tätigkeit von Behörden und Verwaltung alljährlich schriftlich oder mündlich Rechenschaft abzulegen.

Der Rechenschaftsbericht ist in der separaten Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2010" abgedruckt. Er berichtet ausführlich über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr und enthält eine Fülle von interessanten Daten und Informationen über die Gemeinde. Für allfällige Auskünfte stehen die Gemeinderäte oder die Abteilungsleiter der Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung.

Hinweis: Die Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung" wird dieses Jahr erstmals nicht mehr allen Stimmberechtigten zugestellt, sondern an alle Haushaltungen verteilt. Mit dieser Umstellung können einerseits Druckkosten gespart werden und andererseits werden auch nicht stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner über die Tätigkeit von Behörde und Verwaltung informiert. Falls Sie ein zusätzliches Exemplar wünschen, können Sie dieses bei der Gemeindekanzlei bestellen (Tel. 056 436 87 20 / gemeindekanzlei@wuerenlos.ch).

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2010 sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Die umfangreiche Broschüre ist dieses Jahr erstmals nicht allen Stimmberechtigten zugestellt werden. Wir haben stattdessen jedem Haushalt ein Exemplar zugestellt, auch den Nichtstimmberechtigten. Wir versprechen uns davon eine bessere Information über das Geschehene, auch für die nicht stimmberechtigten Einwohner. Sind Bemerkungen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2010 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

3. Rechnung 2010

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen 2010 der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung, der Bestandesrechnung sowie von den Ergebnissen der Rechnungen der Eigenwirtschaftsbetriebe Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat die Rechnung geprüft und als in Ordnung befunden. Die Treuhandgesellschaft BDO Visura, Aarau, hat die Rechnung ebenfalls geprüft und dem Gemeinderat und der Finanzkommission ihren Bericht dazu abgegeben.

Die Genehmigung der Verwaltungsrechnung obliegt der Einwohnergemeindeversammlung. Es wird auf die Erläuterungen und auf die Zusammenstellungen in der separaten Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2010" sowie auf die mündlichen Erklärungen an der Versammlung verwiesen.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2010 sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Ergebnis der Rechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Der Gesamtsteuerertrag liegt bei 17 Mio. Franken. Der übrige Ertrag liegt etwas über 3 Mio. Franken. Demgegenüber steht ein Aufwand von 18 Mio. Franken. Wir konnten daher vorgeschriebene Abschreibungen von 1,1 Mio. Franken sowie zusätzliche Abschreibungen von 1 Mio. Franken vornehmen. Diese Abschreibungen stellen den Cashflow dar. Damit können wir unsere Investitionen finanzieren.

Zum Aufwand nach Artengliederung: Die eigenen Beiträge werden in den nächsten Jahren noch massiv zunehmen. Eine Zunahme ist auch bei den Beiträgen an das Gemeinwesen zu verzeichnen.

Bei den Steuereinnahmen können wir uns ganz glücklich schätzen. Wir verzeichnen eine Zunahme bei den Einkommens- und Vermögenssteuern. Dies ist auf die Neuzuzüger zurückzuführen. Dadurch sind auch die Grundstückgewinnsteuern höher ausgefallen. Auch bei den Aktiensteuern verzeichnen wir Mehreinnahmen. Hier wurde aufgrund der Vorgaben des Kantons sehr zurückhaltend budgetiert. Alles in allem ein positiver Abschluss bei den Steuereinnahmen.

Zur Investitionsrechnung: Hier sind vor allem zwei Blöcke, die herausstechen. Beim Militärwesen sind es die Kugelfangsanierung und der Beitritt zum Gemeindeverband Schiessanlage "Härdli", Spreitenbach, und beim Verkehr die Sanierung der Furtbachbrücke. Wir tätigten Nettoinvestitionen von 1,1 Mio. Franken. Die Selbstfinanzierung belief sich auf 2 Mio. Franken. Der Finanzierungsüberschuss von rund 1 Mio. Franken konnte zum Schuldenabbau verwendet werden.

Zu den Werken: Mit Ausnahme der Abfallbewirtschaftung wurde überall ein positiver Cashflow erzielt. Beim Wasser wird in Anbetracht der bevorstehenden hohen Investitionen eine Erhöhung der Abgaben diskutiert werden müssen. Auch beim EW sind grössere Investitionen vorgesehen. Das bestehende Vermögen bei der Abwasserbeseitigung wird verwendet für die Sanierung der Abwasserreinigungsanlage und für den Hochwasserschutz.

Der Eigenfinanzierungsgrad dürfte in den nächsten Jahren nicht mehr so wunderbar aussehen. Der Steuerertrag pro Einwohner ist - im Vergleich inne-

rhalb des Kantons - nach wie vor gut, sodass wir eigentlich nicht jammern dürfen. Aber es ist trotzdem zu beobachten, dass er stetig abnimmt.

Fazit: Die finanzielle Situation ist nach wie vor gut, aber wir haben einen hohen Investitionsbedarf. Ich möchte einfach ein paar Zahlen nennen. Im Moment gehen wir davon aus, dass wir in den nächsten Jahren Investitionen um etwa 45 Mio. Franken tätigen müssen. Dabei handelt es sich keineswegs um Wünschbares, sondern um Notwendiges. Die Investitionen sind nötig, weil unsere Gemeinde wächst oder wegen des Alters der Anlagen, wie z. B. beim Schwimmbad, oder weil der Kanton ein Projekt ausführt, an welchem sich die Gemeinde beteiligen muss, wie z. B. der Hochwasserschutz. Es sind weitere Investitionen, wo heute noch nicht bekannt ist, was uns genau erwartet, so zum Beispiel die Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse oder die Erweiterung von Schule und Kindergärten. Man kann diese Projekte schieben oder günstiger ausführen, aber man kann sie nicht aus der Welt schaffen. Es kommt auch immer wieder Neues hinzu. Allein seit dem letzten Finanzplan sind Projekte über 11 Mio. Franken hinzu gekommen. Ich erwähne dies, dass sie nicht überrascht sind, wenn wir an der Winter-Gmeind ganz sicher mit einer Steuerfusserhöhung von mehreren Prozenten kommen werden.

Ich übergebe das Wort nun Herrn Andreas Schorno, Präsident der Finanzkommission.

Herr Andreas Schorno, Präsident der Finanzkommission: (erläutert anhand einer Bildschirmpräsentation).

Im Grundsatz kann ich diese Zahlen, die Frau Gemeinderätin Karin Funk Blaser präsentiert hat, bestätigen.

Die Finanzkommission hat sich zusammen mit der BDO Visura im Frühjahr intensiv mit der Rechnung 2010 auseinander gesetzt. Das Ergebnis ist im Bericht vom 16. Mai 2011 festgehalten.

Die Prüfung der Bestandesrechnung hat ergeben, dass sie vollständig und die Bewertung regelkonform ist. Bei der Laufenden Rechnung und bei der Investitionsrechnung waren die überprüften Buchungen allesamt korrekt. Gewisse Budgetabweichungen wurden besprochen; sie waren plausibel. Der Steuer-mehrertrag ist auf das Einwohnerwachstum zurückzuführen. Irgendwann holt uns also dieser Effekt auf der Ausgabenseite wieder ein.

Wir haben dieses Jahr vertieft den Personalaufwand geprüft resp. überprüfen lassen. Wir konnten erfreut feststellen, dass die gesamten Verbuchungen in diesem Bereich vollständig und korrekt sind, insbesondere im Bereich der Sozialversicherungen. Wir haben auch ein Auge auf die Bewirtschaftung der Ferien- und Überzeitbestände. Sie sind vorhanden und werden bewirtschaftet; man muss sie aber im Auge behalten.

Bei der Laufenden Rechnung fielen vor allem die deutlichen Mehrausgaben beim Unterhalt und bei den Dienstleistungen im Bereich Gemeindestrassen auf. Wir haben uns nach den Ursachen hierfür erkundigt und die Antworten, welche wir erhielten, waren plausibel.

In Bezug auf die geprüften Kreditabrechnungen, welche nachfolgend traktandiert sind, konnten wir eine korrekte und vollständige Verbuchung der einzelnen Rechnungen feststellen. Einen gewissen Makel bilden Abweichungen vom Budgetierten, und zwar insbesondere dort, wo es sich um Nachtragskredite handelte. Man konnte aber feststellen, dass das Geld effektiv zweckkonform verwendet wurde.

Zur Analyse der Gemeinderechnung: Bei einem Cashflow von 2,12 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von 1,173 Mio. Franken resultierte ein Finanzierungsüberschuss von rund Fr. 983'000.00, welcher zum Abbau der Nettoschuld

verwendet werden konnte. Gegenüberstellung Budget - Rechnung: Netto betrachtet hält sich die Abweichung der Rechnung gegenüber dem Budget in Grenzen. Netto liegt man etwa Fr. 300'000.00 unter dem Budget.

(Herr Schorno erläutert kurz die Situation der Werke anhand der Präsentation.)

In 10 Jahren könnte das Bild ganz anders aussehen, weil ein gewaltiger Investitionsschub bevorsteht. Es gilt darum, in der Zukunft die Investitionen sorgsam zu planen, um noch innerhalb einer tragbaren Verschuldung zu bleiben.

Wir konnten feststellen, dass sämtliche Fragen von Finanzverwalter oder Ressortvorsteherin umfassend und befriedigend rasch und kompetent beantwortet wurden. Wir danken für die konstruktive Gesprächsführung.

In diesem Sinne beantragen wir Ihnen die Genehmigung der Rechnung 2010.

Haben Sie Fragen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2010 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4. Kreditabrechnungen

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen der nachfolgenden Kreditabrechnungen Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat die Abrechnungen geprüft. Für die Genehmigung der Abrechnungen ist die Einwohnergemeindeversammlung zuständig.

4.1 Sanierung und Erweiterung Mehrzeckhalle

Bericht des Gemeinderates

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss

Einwohnergemeindeversammlung 09.12.2004 Fr. 280'000.00

Einwohnergemeindeversammlung 07.06.2006 Fr. 7'053'000.00

Bruttoanlagekosten 2005 - 2010 - Fr. 7'657'533.65

Kreditüberschreitung - Fr. 324'533.65

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten Fr. 7'657'533.65

Einnahmen:

- Sport-Toto-Beitrag - Fr. 200'000.00

- Staatsbeitrag - Fr. 226'307.00

Nettoinvestition Fr. 7'231'226.65

Begründung:

Bei der Planung des Vorhabens hat sich gezeigt, dass eine Betreuung des Um- und Anbaus die Kapazität der Bauverwaltung durch die Grösse und Komplexität des Projekts übersteigt. Infolgedessen wurde die Brandenberger+Ruosch, Dietlikon, als Bauherrenvertreterin engagiert. Im Kredit waren die Kosten für diese Dienstleistungen nicht berücksichtigt. In der Abrechnung schlagen sich diese Tätigkeiten mit insgesamt Fr. 224'492.30 nieder.

Infolge Verzögerungen des Baus hat sich seit dem Kostenvoranschlag bis zur Baubeendigung eine Indexsteigerung von Fr. 429'257.00 ergeben.

Kostenüberschreitungen entstanden zum einen durch Behördenauflagen und Vorschriften, zum andern durch gewünschte Zusatzleistungen sowie Unvorhergesehenes.

Unter Behördenauflagen sind folgende Leistungen zu zählen:

- Einbau Treppenlift
- Personensicherung der Flachdächer
- Laufgang über der Hallendecke

Unter gewünschte Zusatzleistungen fallen folgende Arbeiten:

- verbesserter Aufbau des Sportplatzbelages
- neue Bodenplatten beim Foyerboden
- zusätzliche Sprossenwände
- neue Geräteraumtore anstelle einer teuren Sanierung der alten Tore
- Zusatzleistungen an der Akustikanlage
- Teeküche und Schränke im Mehrzweckraum
- Hilfsträger Basketball Hallen 1 und 2

Unvorhergesehene Arbeiten, die nicht ausgeschrieben oder nicht vorhersehbar waren, entstanden in den Bereichen:

- Baumeisterarbeiten
- Elektroinstallationen
- Akustikanlage
- sanitäre Anlagen
- Innenausstattung Hallen (Trennwand zwischen Hallen 1 und 2)
- Schliessanlage

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (präsentiert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Sie finden im Traktandenbericht die ausführlichen Begründungen zu den Abweichungen. Wenn Sie eine Frage haben, melden Sie sich bitte.

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4.2 Provisorien für Turn- und Sportbetrieb während der Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle

Bericht des Gemeinderates

<i>Verpflichtungskredit gemäss Beschluss</i>	
<i>Einwohnergemeindeversammlung 10.06.2008</i>	Fr. 128'000.00
<i>Bruttoanlagekosten 2008 - 2009</i>	- Fr. <u>187'633.80</u>
<i>Kreditüberschreitung</i>	- Fr. <u><u>59'633.80</u></u>

Begründung:

Im Kredit von Fr. 128'000.00 waren nur die Kosten für die Miete der Rundbogenhalle, der Heizung und der Container enthalten. Die Kosten für die Installation waren nicht oder nur mit einem kleinen Betrag berücksichtigt.

<i>Kanalisationsanschluss, Grabarbeiten, Baumaterial</i>	Fr. 32'560.60
<i>Elektrische Anschlüsse</i>	Fr. 20'530.90
<i>Wasseranschlüsse</i>	Fr. <u>2'601.75</u>
<i>Total Zusatzkosten</i>	Fr. <u><u>55'693.25</u></u>

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4.3 Entwicklungsplanung "Flüefeld"

Bericht des Gemeinderates

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	Fr.	80'000.00
Einwohnergemeindeversammlung 12.12.2002		
Bruttoanlagekosten 2003 - 2010	- Fr.	<u>80'595.60</u>
Kreditüberschreitung	- Fr.	<u>595.60</u>

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4.4 Sanierung Erschliessung "Gipf"

Bericht des Gemeinderates

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung 07.12.2006	Fr. 725'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2007 - 2009	- Fr. <u>773'411.30</u>
Kreditüberschreitung	- Fr. <u><u>48'411.30</u></u>

Kostenaufteilung:

a) Strasse

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung vom 07.12.2006	Fr. 341'000.00
Bruttoanlagekosten 2007 - 2009	- Fr. <u>454'312.45</u>
Kreditüberschreitung	- Fr. <u><u>113'312.45</u></u>

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten	Fr. 454'312.45
Einnahmen	Fr. <u>0.00</u>
Nettoinvestition	Fr. <u><u>454'312.45</u></u>

b) Elektrizitätsversorgung

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung 07.12.2006	Fr. 111'000.00
Bruttoanlagekosten 2007 - 2008	- Fr. <u>48'650.45</u>
Kreditunterschreitung	Fr. <u><u>62'349.55</u></u>

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten (exkl. Vorsteuern)	Fr. 45'214.20
Einnahmen	Fr. <u>0.00</u>
Nettoinvestition	Fr. <u><u>45'214.20</u></u>

c) Abwasserbeseitigung

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	Fr.	273'000.00
Einwohnergemeindeversammlung 07.12.2006		
Bruttoanlagekosten 2007 - 2009	- Fr.	<u>270'448.40</u>
Kreditunterschreitung	Fr.	<u><u>2'551.60</u></u>

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten (exkl. Vorsteuern)	Fr.	249'439.10
Einnahmen	Fr.	<u>0.00</u>
Nettoinvestition	Fr.	<u><u>249'439.10</u></u>

Begründung:

Gegenüber dem Bauprojekt mussten während der Bauausführung verschiedene Änderungen vorgenommen werden:

Arbeitsunterbruch und neue Baustelleninstallation	Fr.	3'000.00
Strassenverlängerung Richtung Westen, Strassenverbreiterung, Einbau einer Wasserrinne in Strassenmitte	Fr.	45'719.20
Anpassungen der Einlaufschächte als Folge des Einbaues der Entwässerungsrinne	Fr.	10'014.00
zusätzliche Abbruch- und Rodungsarbeiten im Bereich Gebäude Bocciacclub	Fr.	4'900.00
Instandstellungs- und Anpflanzungsarbeiten im Bereich Gebäude Bocciacclub, Tennisplatz, Schwimmbad	Fr.	4'900.00
höhere Entsorgungskosten wegen hohem PAK-Gehalt des bestehenden Strassenbelages	Fr.	3'200.00
Verlegen bestehende Brunnenleitung	Fr.	1'200.00
Gärtnerarbeiten im Areal Bocciacclub	Fr.	9'599.55
Strassenbeleuchtung	Fr.	11'878.70
technische Arbeiten, erhöhter Bauleitungsaufwand	Fr.	<u>5'664.85</u>
Total Mehrkosten (exkl. MWST)	Fr.	<u><u>100'076.30</u></u>

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4.5 Planung Grundwasserpumpwerk "Tägerhard"

Bericht des Gemeinderates

<i>Verpflichtungskredit gemäss Beschluss</i>	
<i>Einwohnergemeindeversammlung vom 10.12.2007</i>	Fr. 161'400.00
<i>Bruttoanlagekosten 2008 - 2009</i>	- Fr. <u>348'088.90</u>
<i>Kreditüberschreitung</i>	- Fr. <u><u>186'688.90</u></u>

Nettoinvestition:

<i>Bruttoanlagekosten (exkl. Vorsteuern)</i>	Fr. 323'576.30
<i>Einnahmen</i>	Fr. <u>267'048.90</u>
<i>Nettoinvestition</i>	Fr. <u><u>56'527.40</u></u>

Begründung:

Die Anforderung an den Pumpversuch musste durch die Beteiligung der Gemeinde Wettingen und der Regionalwerke Baden AG angepasst werden.

Die Investitionskosten konnten durch die nachträgliche Kostenbeteiligung des Kantons Aargau, des Elektrizitätswerks Zürich, der Gemeinde Wettingen und der Regionalwerke Baden AG auf mehrere Beteiligte verteilt werden. Die eigentlichen Nettokosten für die Wasserversorgung Würenlos liegen Fr. 34'873.00 unter den budgetierten Kosten.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderätin Karin Funk Blaser: (erläutert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

5. Einbürgerungen

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

6. Projektierung baulicher Massnahmen an der bestehenden Schulanlage "Ländli"; Verpflichtungskredit

Bericht des Gemeinderates

Auf den Beginn des Schuljahres 2013/2014 soll für die Oberstufe das neue Schulhaus "Feld" gebaut werden. Dieser Wechsel der Oberstufe in das neue Gebäude zieht eine Rotation der Mittelstufe und zum Teil einen Einzug der Unterstufe ins Schulhaus "Ländli" nach sich. Es sind dadurch Anpassungen an den bestehenden Schulräumlichkeiten erforderlich. Mittels Detailabklärungen sollen die Bedürfnisse und die entsprechenden Massnahmen erfasst werden, um später einen Umbaukredit zu beantragen.

Gleichzeitig stehen Änderungen an weiteren Infrastrukturanlagen an. Die heutige Versorgung der Bereiche Elektrizität, Wasser und Kommunikationsnetz bei der Schulanlage "Ländli" stossen an ihre Grenzen. Deshalb soll das "Ländli" auch an die neuen Leitungen für das Schulhaus "Feld" angeschlossen werden.

Die Heizungsanlage der Schulanlagen und der Mehrzweckhalle kommt ebenfalls bald in die Jahre, weshalb ein Ersatz ins Auge gefasst werden muss. Dafür sind verschiedene Möglichkeiten zu prüfen.

Um alle diese Belange unter einen Hut zu bringen, braucht es bedarfsgerechte Abklärungen. Hierfür ist ein Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 100'000.00 (inkl. MWST) erforderlich.

Antrag des Gemeinderates:

Für eine Projektierungsstudie mit Kostenberechnung für bauliche Massnahmen an der Schulanlage "Ländli" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 100'000.00 zu bewilligen.

Gemeinderat Anton Möckel: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Wir müssen in ein neues Schulhaus investieren. An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung Ende August werden wir über den Baukredit befinden. Im vorliegenden Traktandum geht es darum, die bestehende Schulanlage mit einem Check in Angriff zu nehmen und zu prüfen, wie diese umgeändert werden soll. Es steht eine grössere Rotation bevor. Wir bauen immerhin zehn neue

Schulzimmer. Verschiedene Klassen müssen die Räumlichkeiten wechseln. Es sollen nun nicht einfach grosse Räume beibehalten werden, in welche kleinere Klassen kommen und umgekehrt kleine Räume beibehalten, die mit grösseren Klassen gefüllt werden. Wir möchten die Sache sauber prüfen, d. h. wo sind bauliche Massnahmen nötig und wo nicht. Dafür wird ein Teil dieses Kredits benötigt. Wir sind daran, zusammen mit Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft zu prüfen, wohin die Klassen umziehen müssen.

Wir möchten nach den Sommerferien mit den Planungsarbeiten starten. Grundsätzlich haben wir zwei Zeitfenster, innert welcher bauliche Veränderungen vorgenommen werden können, nämlich die Sommerferien 2012 und die Sommerferien 2013. Man kann nicht einfach während des Schuljahres bauen. Deshalb ist die Vorbereitung wichtig.

Als Zweites ist auch die Infrastruktur am Anschlag. Das ist seit längerem schon bekannt. Aber im Hinblick auf das neue Schulhaus hat man realisiert, dass dringend gehandelt werden muss. Von den Technischen Betrieben bekamen wir den Hinweis, dass man bei der bestehenden Schulanlage - zusammen mit dem Gemeindehaus - in den Bereichen Elektrizität, Wasser, Kommunikation ansteht. Die Anlage genügt einfach nicht mehr. Das ganze Schulareal soll am neuen Schulhaus angehängt werden.

Der dritte Punkt betrifft die Heizungsanlage. Beim Planen des neuen Schulhauses zeigte sich, dass man mit den üblichen Energieträgern, die man favorisieren würde, gar nicht zurechtkommen würde, sondern an der bestehenden Heizungsanlage anschliessen muss. Es ist aber klar, dass diese Heizungsanlage gelegentlich ersetzt werden muss. Als Ersatz ist ein nachhaltiger, umweltverträglicher Energieträger vorgesehen. Hierfür benötigen wir Geld und Zeit, um eine entsprechende Studie ausarbeiten zu lassen.

Sind Fragen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Für eine Projektierungsstudie mit Kostenberechnung für bauliche Massnahmen an der Schulanlage "Ländli" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 100'000.00 zu bewilligen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

7. Kinderkrippe KinderOase; Änderung Gemeindebeitrag

Bericht des Gemeinderates

Die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2006 beschloss im Grundsatz, dass die Einwohnergemeinde einen einkommens- und vermögensabhängigen Kostenbeitrag für Würenloser Kinder bis zum zurückgelegten 6. Altersjahr, die in der Kinderkrippe KinderOase betreut werden, leistet. Sie genehmigte hierzu den Tarif, nach welchem sich die Kostenbeiträge der Gemeinde Würenlos berechnen, die den Eltern für die Benützung der Kinderkrippe KinderOase ausbezahlt werden. Die KinderOase wird von der KinderOasen.ch GmbH (vormals Verein WIKI) geführt.

Aufgrund eines Antrages definierte der Souverän seinerzeit ein Kostendach von Fr. 50'000.00. Durch den Zuwachs von Würenloser Familien, welche diese Strukturen rege nutzen, ist dieses Kostendach in zunehmendem Masse überschritten und muss neu verhandelt werden.

In den vergangenen Jahren richtete die Gemeinde folgende Beiträge an Eltern aus Würenlos aus:

2007	Fr.	65'130.30
2008	Fr.	93'129.30
2009	Fr.	103'222.90
2010	Fr.	150'583.20

Die Zahlen zeigen, dass das Angebot rege benützt wird.

Im Sinne des damaligen Zusatzantrages ist eine unbegrenzte finanzielle Beteiligung der Gemeinde für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung nicht vorgesehen. Allerdings ist auch festzuhalten, dass die Gemeinde von einer Entwicklung, welche neue Familien nach Würenlos führt, profitiert. Eltern mit Wohnsitz in Würenlos, die das Angebot der Kinderkrippe benützen möchten und deren finanzielle Mittel limitiert sind, sollen weiterhin unterstützt werden.

Bisherige Bemessungsgrundlagen für die Gemeindebeiträge

Der Beitrag der Gemeinde berechnete sich bisher auf der Basis folgender von der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2006 festgelegten Bemessungsrichtlinien:

Bei einem steuerbaren Einkommen

	von über Franken	bis und mit Franken	Alterskategorie		
			bis 18 Mte.	18 Mte. - 3 J.	3 - 5 J.
A		40'000.00	77 %	81 %	76 %
B	40'000.00	50'000.00	70 %	71 %	64 %
C	50'000.00	60'000.00	62 %	62 %	52 %
D	60'000.00	70'000.00	55 %	52 %	40 %
E	70'000.00	80'000.00	47 %	42 %	29 %
F	80'000.00	90'000.00	39 %	33 %	17 %
G	90'000.00	100'000.00	32 %	23 %	5 %
H	100'000.00		24 %	13 %	0 %

Vermögenskomponente

Ab einem steuerbaren Vermögen von Fr. 350'000.00 besteht kein Anspruch auf einen Beitrag.

Massgebend sind jeweils die Werte der letzten rechtskräftigen Steuerveranlagung.

Korrigierende Massnahmen

Als Massnahme zur Korrektur der bisherigen Kostenentwicklung ist einerseits die Erhöhung des Kostendachs von Fr. 50'000.00 auf Fr. 100'000.00 vorgesehen und andererseits wird die Tarifstruktur angepasst. Beim Tarif werden zum einen die prozentualen Anteile leicht modifiziert, zum andern soll ab einem steuerbaren Einkommen von mehr als Fr. 100'000.00 kein Anspruch mehr bestehen.

Neue Bemessungsgrundlagen für die Gemeindebeiträge

Der Beitrag der Gemeinde beträgt (gültig ab 1. Januar 2012):

Bei einem steuerbaren Einkommen

	von über Franken	bis und mit Franken	Alterskategorie		
			bis 18 Mte.	18 Mte. - 3 J.	3 - 5 J.
A		40'000.00	76 %	80 %	75 %
B	40'000.00	50'000.00	68 %	69 %	62 %
C	50'000.00	60'000.00	59 %	59 %	49 %
D	60'000.00	70'000.00	51 %	48 %	36 %
E	70'000.00	80'000.00	42 %	37 %	24 %
F	80'000.00	90'000.00	33 %	27 %	11 %
G	90'000.00	100'000.00	25 %	16 %	0 %
H	100'000.00		0 %	0 %	0 %

Vermögenskomponente

Ab einem steuerbaren Vermögen von Fr. 350'000.00 besteht kein Anspruch auf einen Beitrag.

Massgebend sind jeweils die Werte der letzten rechtskräftigen Steuerveranlagung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Änderung der Bemessungsgrundlagen und der Erhöhung des jährlichen Kostendachs auf Fr. 100'000.00 sei zuzustimmen.

Gemeinderat Anton Möckel: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Eine gute Idee, die im Dezember 2006 bewilligt wurde, hat Früchte getragen. Das Angebot wurde genutzt. Es entstanden aber auch Kosten, und die sind in der Tat aus dem Ruder gelaufen. Die Finanzkommission wies uns schon wiederholt darauf hin, dass hier Massnahmen ergriffen werden müssen. Es gilt nun, den ehemaligen Beschluss nachzubessern.

Seinerzeit wurde ein Kostendach von Fr. 50'000.00 festgelegt und es wurden die Bemessungsgrundlagen genehmigt. Eigentlich wurde dieses Kostendach aber gar nie eingehalten. Es wurde bis um das Dreifache überschritten. Insofern haben wir für die Bemerkungen der Finanzkommission Verständnis. Wir möchten nun nicht das Kostendach nach oben offen halten. Wir möchten das Kostendach auf Fr. 100'000.00 erhöhen. Das ist auch für die Gemeinde erträglich. Es wurde hierfür eine neue Bemessungsgrundlage ausgearbeitet. Ab einem steuerbaren Einkommen von Fr. 100'000.00 besteht neu kein Anspruch auf Beiträge mehr.

Werden weitere Erklärungen hierzu gewünscht?

Keine Wortmeldung.

Der Änderung der Bemessungsgrundlagen und der Erhöhung des jährlichen Kostendachs auf Fr. 100'000.00 sei zuzustimmen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei wenigen Gegenstimmen

8. Planungen für Sport- und Infrastrukturanlagen im "Tägerhard"; Verpflichtungskredit

Bericht des Gemeinderates

Der für die Bedürfnisse der Gemeinde Würenlos negative Entscheid des Bundesgerichts bezüglich der Sportanlage "Ländli" erzwingt die Planung der Sportplätze an einem neuen Standort. Nach intensiven Abklärungen sieht der Gemeinderat die einzige machbare Lösung im Gebiet "Tägerhard" auf dem Areal der ehemaligen Kiesgrube der Ortsbürgergemeinde Würenlos westlich der Gewerbezone.

Der Kiesgrubenteil in der Gewerbezone "Tägerhard" wurde im vergangenen Jahr fertig aufgefüllt und wird jetzt gemäss der Baubewilligung als Gewerbebestandort rekultiviert. Die Reithalle und auch der Reitplatz sollen innerhalb dieser Parzelle gegen Westen (zur Bahnlinie hin) verschoben werden. Am Ort der bisherigen Reithalle soll neu der Werkhof für das Bauamt und die Technischen Betriebe realisiert werden. Im Weiteren ist beim neuen Werkhof auch eine gemeinsame Entsorgungsanlage der Gemeinde Würenlos und Wettingen geplant (Ersatz für die heutige Anlage "Untere Geisswies" in Wettingen). Schliesslich beabsichtigt die Huba Control AG eine erneute Erweiterung ihrer Produktionshallen, für die der Reitplatz weichen muss.

Diese unterschiedlichen Vorhaben erfordern eine Koordination der Planungs- und Projektierungsarbeiten sowie eine neuerliche Anpassung des bestehenden Erschliessungsplanes.

Ziel der Gemeinde ist es, auf der ehemaligen Kiesgrube - westlich an die Gewerbezone anschliessend - zwei Sportplätze (Fussballplätze für den Trainings- und Meisterschaftsbetrieb) zu erstellen. Dieser Teil der Ortsbürger-Parzelle ist im kantonalen Richtplan als Siedlungstrenngürtel definiert, sodass nebst einer Änderung der Nutzungsplanung auch Lösungen für die erforderlichen Infrastruktureinrichtungen gesucht werden müssen. Die hierfür erforderlichen Hochbauten (Umkleiden, sanitäre Anlagen usw.) dürfen nicht im Siedlungstrenngürtel erstellt werden.

Diese Projekte zusammen mit den Sportplätzen und zugehörigen Hochbauten haben den Gemeinderat bewogen, eine Steuergruppe "Tägerhard" und vier Arbeitsgruppen einzusetzen, welche koordiniert und möglichst zielstrebig vor allem den raschen Bau der Sportplätze vorbereiten sollen. Zudem wurde ein Messprogramm mit Präzisionsmessungen zur Erfassung der Setzungsprozesse auf dem aufgefüllten Areal ausgelöst, damit die Bauweise der Sportplätze auf die möglichen Setzungen ausgelegt werden kann.

Als Unterstützung der Steuergruppe und Arbeitsgruppen sowie der Planungsleitung, die beim Bauverwalter liegt, wurde ein Gesamtkoordinator bestellt. Dessen Aufgabe besteht darin, die Zielvorstellungen des Entwicklungsplans "Flüefeld" und des Entwicklungsrichtplans Landschaftsspange "Rüsler-Sulperg" sowie die verschiedenen Planungsarbeiten inhaltlich aufeinander abzustimmen, die Planungsprozesse terminlich zu koordinieren und die Qualität der Ergebnisse sicherzustellen.

Da hier verschiedene öffentliche Werke, aber auch private Bauherrschaften zu koordinieren sind und vertragliche Regelungen sowie sonstige Vereinbarungen erforderlich werden dürften, sieht der Gemeinderat auch den Beizug eines Rechtsberaters vor.

Situationsplan siehe Traktandenbericht.

Antrag des Gemeinderates:

Für die Planung der Sport- und Infrastrukturanlagen im "Tägerhard" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 95'000.00 (inkl. MWST) zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Wir mussten feststellen, dass wir nach dem negativen Bundesgerichtsurteil auf die Suche nach einem neuen Standort für unsere Sportanlage gehen mussten. Wir kamen auf das "Tägerhard". Dieses Areal bietet sich für weitere Projekte an. Der Werkhof soll dort realisiert werden, und es ist eine regionale Entsorgungsanlage mit der Gemeinde Wettingen angedacht. Der Reitverein würde die Reithalle an den Rand der Gewerbezone verschieben. In die heutige Landwirtschaftszone kämen der neue Reitplatz und die beiden Fussballplätze zu liegen. Dies bedingt umfangreiche Planungsarbeiten. Dazu benötigen wir einen Verpflichtungskredit, um die verschiedenen Planungsstufen durchführen zu können. Unter anderem werden der Nutzungsplan und der kantonale Richtplan geändert werden müssen. Das gibt grosse Umtriebe, welche die Kapazitäten der Bauverwaltung übersteigen würden. Wir mussten einen externen Gesamtprojektleiter einsetzen, welcher die Fäden zusammenhält.
Sind Fragen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Für die Planung der Sport- und Infrastrukturanlagen im "Tägerhard" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 95'000.00 (inkl. MWST) zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei einer Gegenstimme

9. Entwicklungsplanung "Flüefeld"; Zusatzkredit

Bericht des Gemeinderates

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2009 genehmigte einen Verpflichtungskredit über Fr. 100'000.00 für die Entwicklungsplanung "Flüefeld". Diese Planung umfasst das gesamte westliche Gemeindegebiet vom "Bifig" bis zum "Tägerhardwald" und vom "Flüehügel" bis zum "Flüefeld".

Noch Mitte Dezember 2009 konnte der Gemeinderat nach erfolgreichen Verhandlungen mit den Abbaufirmen Hastag (Zürich) und Richi AG ein Vertragswerk unterzeichnen, welches den restlichen Abbau und die vollständige Wiederauffüllung der Kiesgrube zwischen Landstrasse und Industriestrasse bis ca. 2021 regelt. Anfangs 2010 bewilligten Kanton und Gemeinde die Verlängerung der Rekultivierungsfrist und die Änderung des Bodenaufbaus bei der Rekultivierung der Kiesgrube "Tägerhard" (Eigentum der Ortsbürgergemeinde Würenlos).

Mit dem Verpflichtungskredit ist eine Vielfalt an Arbeiten im bezeichneten Raum abgedeckt worden. So waren die verschiedenen Arbeiten der drei hier tätigen Kiesabbaufirmen zur Umsetzung des obgenannten Vertrages resp. der geänderten Bewilligung durch ein externes Büro inhaltlich zu steuern und zuhanden des Gemeinderates zu kontrollieren.

Es konnte sichergestellt werden, dass im Zuge der Belagserneuerung der Landstrasse der geöffnete Lauf des "Hasebrünneli" unter der Strasse hindurch weitergeführt wird (entlastet die Abwasseraufbereitungsanlage "Chlosterschür" von Sauberwasser). Zur Lösung der Parkierungsprobleme an der Chlosterschürstrasse konnte nach Bedarfsabklärungen ein langfristig zu realisierendes Konzept erstellt werden. Die Vorstellungen und Ziele des Gemeinderates zur Wahrung der Interessen der Würenloser Bevölkerung konnten, ebenfalls unterstützt durch externe Fachpersonen, in den Mitwirkungen und Vernehmlassungen zur Anpassung des kantonalen Nutzungsplans "Grundwasseranreicherung Tägerhard", des kantonalen Richtplans und des Entwicklungsrichtplans Landschaftsspange "Rüsler-Sulperg" eingebracht werden. Zudem konnten der Entwurf des Entwicklungsplans "Flüefeld" inhaltlich weitergeführt und Vorarbeiten für die anstehenden Planungen im "Tägerhard" geleistet werden.

Fachliche Unterstützung benötigte der Gemeinderat auch bei der Begleitung und Interessenwahrung hinsichtlich der Vorbereitung der Gesuche der Abbaufirmen, welche nun eine Wiederauffüllung zum Ziel haben.

Vom Gemeinderat in zustimmendem Sinne an das Departement Bau, Verkehr und Umwelt weitergeleitet, wird vom Kanton noch in diesem Jahr die Bewilligung des Gesuches der Abbaufirmen Hastag (Zürich) / Richi AG erwartet. Für die Begleitung des laufenden Planungsprozesses, und vor allem dann für die Formulierung der Auflagen in der gemeinderätlichen Baubewilligung, braucht es fachliche Unterstützung und Begleitung. Dies gilt ebenso für die weitere Mitarbeit am Entwicklungsrichtplan Landschaftsspange "Rüsler-Sulperg", der zu einem regionalen Sachplan weiterentwickelt werden soll. Für das auf der Südseite weitergeführte "Hasebrünneli" sind Gestaltungs- und Bepflanzungsmassnahmen umzusetzen, die ersten nach dem Kiesabbau.

Der Entwurf des Entwicklungsplans "Flüefeld" ist für den Bereich "Tägerhard" inhaltlich zu verdichten und zu konkretisieren, damit die dort geplanten Massnahmen bei der Realisierung der verschiedenen Werke der Gemeinde auch umgesetzt werden können.

Für diese Arbeiten rechnet der Gemeinderat ausserdem damit, dass er in verschiedenen Fragen eine Rechtsberatung braucht.

Antrag des Gemeinderates:

Für die Entwicklungsplanung "Flüefeld" sei ein Zusatzkredit von Fr. 55'000.00 (inkl. MWST) zu genehmigen.

Vizeammann Johannes Gabi: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Vizeammann Johannes Gabi: Bereits 2009 wurde ein erster Kredit über Fr. 100'000.00 für die übergeordnete Planung bewilligt. Damals war noch nicht prognostizierbar, wie weit dieser Kredit reichen würde. Ziel war es vor allem - nebst der Gesamtplanung für das "Flüefeld" und der Integration dieses Gebiets in die Planung "Landschaftsspanne Rüsler-Sulperg" - auch die vollständige Auffüllung der Kiesgrube "Tägerhardrütene" zu erreichen. Man wollte einen verbindlichen Zeitpunkt für die Auffüllung und ausserdem eine Inkonvenienzentschädigung für die Inanspruchnahme der Landschaft über viele Jahre hinweg. Die Verträge mit den Kiesausbeutern sind abgeschlossen; wir ziehen hier am gleichen Strick. Vor kurzem hat der Grosse Rat auch beschlossen, die regionale Grundwasserschutzzone in Richtung Limmat zu verschieben. Dadurch sind die Kiesgruben aus dieser Zone entlassen worden. Vor allem konnte die Auflage, dass die Kiesgruben nicht aufgefüllt werden dürfen und als Grundwasseranreicherungsbecken dienen sollen, beseitigt werden. Es gibt nun ein anderes Konzept, sodass die Kiesgruben hierfür nicht mehr benötigt werden. Es kommt nun zur nächsten Phase, wo das Bewilligungsverfahren für den Restabbau und die Endauffüllung der Kiesgrube in Angriff genommen werden. Dafür benötigen wir noch etwas Geld. Daneben werden noch weitere Details geregelt, wie die Eingliederung in die übergeordnete Planung der Landschaftsspanne "Rüsler-Sulperg" und die allgemeine Entwicklungsplanung "Flüefeld". Die Arbeiten für das Baugesuch sind angelaufen. Es handelt sich nicht um ein einfaches Verfahren, sondern um eine hochkomplexe Materie. Hierfür werden Fachleute benötigt, welche das Verfahren begleiten. Es ist auch noch eine kleine Teilzonenplanänderung erforderlich. Der zuständige Fachmann hat die Aufwendungen hierfür auf Fr. 55'000.00 geschätzt.

Sind Fragen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Für die Entwicklungsplanung "Flüefeld" sei ein Zusatzkredit von Fr. 55'000.00 (inkl. MWST) zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: grosse Mehrheit, bei einer Gegenstimme

10. Bau Transformatorenstation "Industriestrasse"; Verpflichtungskredit

Bericht des Gemeinderates

Die Stromversorgung der Huba Control AG, Industriestrasse 17, erfolgt zurzeit über einen Transformator 1'000 kVA, welcher in der Transformatorenstation "Tägerhard" installiert ist. Die betriebliche Entwicklung der Huba Control AG erfordert nun einen schnellen Kapazitätsausbau der elektrischen Zuleitung. Dazu ist es erforderlich, dass im Bereich der Industriestrasse eine neue Transformatorenstation erstellt wird.

Die Kosten für den Bau der Transformatorenstation "Industriestrasse" betragen:

Lieferung und Montage Fertigstation	Fr. 485'800.00
Mittelspannungszuleitung ab Trafostation "Tägerhard"	Fr. 30'000.00
Bauarbeiten	Fr. 115'300.00
Eingabe beim Eidg. Starkstrominspektorat	Fr. 8'000.00
Diverses	Fr. 10'500.00
Mehrwertsteuer	Fr. <u>51'968.00</u>
Gesamtkosten (inkl. MWST)	Fr. <u><u>701'568.00</u></u>

Die Kosten für die Zuleitung ab der Transformatorenstation bis zur Einspeisung bei der Huba Control AG gehen zu deren Lasten.

Die Transformatorenstation ist so geplant, dass sie auch für die zukünftige Versorgung des umliegenden Gebietes eingesetzt werden kann.

Antrag des Gemeinderates:

Für den Bau der Transformatorenstation "Industriestrasse" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 702'000.00 zu bewilligen.

Vizeammann Johannes Gabi: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Es geht um den Bereich Huba Control AG. Dort befindet sich seit langem eine Trafostation, wo sich auch die Haupteinspeisung unserer Gemeinde befindet. Die Huba Control AG hat weitere Ausbaupläne, wofür die bestehende Trafostation nicht mehr ausreicht. Es muss eine zweite Trafostation erstellt werden. Die bisherige Anlage bleibt bestehen. Die neue Anlage ist doppelt so stark und verfügt über Ausbaureserven. Sie dient nicht allein der Huba Control AG, sondern dem gesamten Gewerbegebiet in diesem Bereich, also auch für die geplanten Objekte Werkhof, Reithalle, Sportplätze usw.

Sind Fragen?

Herr Karl Wiederkehr: Wäre es möglich, auf den bisherigen oder geplanten Gebäuden der Huba Control AG Solaranlagen zu installieren? Diese Gebäude haben eine sehr grosse Dachfläche.

Vizeammann Johannes Gabi: Wir nehmen dies gerne entgegen. Ich kann das nicht hier beantworten. Wir stehen aber in Kontakt mit der Huba Control AG. Zur Diskussion steht auch eine zentrale Heizzentrale. Wir werden dies mit der Huba Control AG besprechen.

Sind weitere Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Für den Bau der Transformatorenstation "Industriestrasse" sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 702'000.00 zu bewilligen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei vier Gegenstimmen

11. Verschiedenes

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Wir erhielten vor der Versammlung einen Vorschlag bezüglich Spielgruppen. Ich bitte den Vertreter der CVP, diesen hier vorzutragen.

Herr Siegfried Zihlmann: (erläutert den Vorschlag anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Spielgruppen gibt es schon seit vielen Jahren. Das waren immer Frauen, die kleine Kinder betreuen, bevor sie in den Kindergarten kommen. Wir haben in Würenlos ungefähr 100 kleine Kinder. Es dürften in Zukunft noch mehr sein, weil Würenlos wächst und viele Familien zuziehen. Es sind zwölf Gruppen und sieben Spielgruppenleiterinnen. Die Spielgruppen haben den Zweck, dass Kinder miteinander spielen können. Sie lernen auch Sozialkompetenz. Vor allem aber lernen sie auch die Natur spüren. In Würenlos gibt es drei Lokale, welche die Spielgruppe nutzen darf: An der Marktgasse, im Kindergarten "Gatterächer" und bei der Huba Control AG. Die Huba Control AG wird diese Räumlichkeiten wegen der geplanten Erweiterung abreißen, sodass dieser Teil der Spielgruppe ab Sommer 2011 keine Räumlichkeit mehr hat. Deshalb wandte sich die Präsidentin der Spielgruppen, Frau Doris Kloter, an mich. Sie wollte wissen, ob es im Gewerbegebiet Ersatzräume hat. Das ist nicht ganz einfach. Ein solcher Raum muss etwa 60 m² gross sein, muss beheizt sein und sollte über eine Toilette verfügen. Ausserdem sollte er im Parterre liegen, damit die Kinder einfacher nach draussen gehen können.

Man kam dann auf das Schützenhaus "Bietschäre". Es wird von den Schützen nicht mehr benützt, weil das Schiessen dort nicht mehr erlaubt ist. Das Schützenhaus befindet sich aber noch in einem recht guten Zustand, verfügt über Heizung und Toilettenanlage. Ausserdem hat es eine grosse Wiese rundherum. Es sind gewisse Anpassungen erforderlich. Der Boden ist betoniert. Er müsste abgespitzt werden. Die Schiesslöcher müssten entfernt werden. Die Wiese müsste eingehagt werden, damit die Kinder dort spielen können. Das Gelände - die Parzelle 2369 - gehört der Einwohnergemeinde, somit auch das Schützenhaus. Es wird nur noch als Magazin benützt. Es hat keine weitere Bedeutung mehr. Es gibt aber weiterhin einen Schützenverein in Würenlos. Dieser könnte dieses Gebäude weiterhin als Magazin verwenden, aber es hat keine weitere Bedeutung. Es gibt jedoch weiterhin eine Schützengesellschaft, welche das Gebäude auch als Vereinslokal und als Magazin benützen würde. Das Verkehrsaufkommen wird eher klein sein. Daher wäre dies ideal für eine Spielgruppe. Sie sind mitten in der Natur. Die Kinder werden gebracht entweder per Auto oder per Fahrrad. Es werden aber auch Sammeltransporte vorgenommen. Eine grosse Parkierung mit Autos findet nicht statt. Das Schützenhaus ist etwa gleich weit vom Dorfzentrum entfernt wie die Räumlichkeit bei der Huba Control AG.

Wir stellen deshalb den Antrag, dass der Gemeinderat hier tätig werden soll. Das Schützenhaus soll umgenutzt werden für die Schützengesellschaft und für die Spielgruppe. Es wird etwas kosten, dies ist noch festzulegen. Der Umbau wird durch die Eltern vorgenommen mit Unterstützung der Schützen. Die Materialkosten sollte selbstverständlich die Gemeinde übernehmen.

Es handelt sich hier um einen Verein. Die Eltern, welche ihre Kinder bringen, kommen für die Kosten auf. Das Salär, welches die Spielgruppenleiterinnen erhalten, wird aus den Beiträgen der Eltern finanziert. Die Gemeinde trägt hierzu keine Kosten. Es geht hier um die Erstellungskosten. Zumeist ist es so, dass die Vereine gemeindeeigene Räumlichkeiten nutzen dürfen.

Der Vorschlag (schriftlich) lautet:

"Der Gemeinderat wird beauftragt, eine Vorlage an die Wintergemeinde 2011 vorzubereiten:

Das Schützenhaus für die Nutzung als Vereins- und Magazinraum der Schützengesellschaft und als Spielgruppen-Raum für die Spielgruppe umzugestalten (parallele Nutzung).

Es ist ein Kostenrahmen festzulegen.

Der Umbau (manpower) wird durch die Schützen und Eltern der Spielgruppe gemeinsam durchgeführt. Die Materialkosten übernimmt die Gemeinde."

Ich bitte Sie, diesem Antrag zuzustimmen. Die Schützengesellschaft Würenlos, die Spielgruppe und die CVP danken Ihnen dafür.

Dies ist vermutlich etwas, das nicht so schnell über die Bühne gehen kann. Wer Kenntnis hat von Räumlichkeiten im Dorf, soll sich doch bitte an Frau Doris Kloter oder an Gemeinderat Anton Möckel wenden.

Gemeinderat Anton Möckel: Wir haben diesen Vorschlag im Gemeinderat bereits geprüft. Unseres Erachtens sind die Spielgruppen wichtig. Wir sind froh, dass es sie gibt. Was uns wichtig ist, dass wir einen Gegenvorschlag unterbreiten können.

Wir erachten den Standort des Schützenhauses nicht als die richtige Lösung, weil die Zonenkonformität nicht gegeben ist. Wir würden Schwierigkeiten haben, dort etwas zu realisieren. Vom Kanton wurde in Aussicht gestellt, dass eine Bewilligung für eine kurze befristete Zeit, d. h. 1 - 2 Jahre, denkbar wäre. Das ist aber ein sehr kurzer Zeitraum. Wir müssen beim Schützenhaus auch Untersuchungen bezüglich Rückstände vom Schiessschmauch, wie Blei, Kupfer, Quecksilber, vornehmen. 1996 wurde das Schützenhaus bereits einmal saniert, wobei Asbest entfernt wurde.

Die Kosten werden sicher über Fr. 50'000.00 liegen. Das erscheint uns relativ hoch, betrachtet auf die kurze Benützungszeit. Ehrlicherweise muss auch gesagt werden, dass die Schützengesellschaft davon profitieren würde, weil sie das Gebäude noch über eine längere Zeit benützen wird.

Zaunbauten und Spielgeräte sind in der Landwirtschaftszone nicht zulässig. Man kann hier nicht aufstellen, was man gerne hätte. Gerade jetzt schaut uns der Kanton ziemlich genau auf die Finger bezüglich Bauten ausserhalb Bauzone.

Die Gemeinde unterstützt die Spielgruppe, indem sie Räumlichkeiten an der Marktgasse und seit Jahren im Kindergarten "Gatterächer" kostenlos zur Verfügung stellt. Obwohl die Gemeinde nicht verpflichtet ist, Spielgruppen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, würden wir das Raumangebot gerne prüfen und der Gemeindeversammlung im Dezember 2011 einen Bericht vorlegen.

Zu ergänzen ist auch, dass das Schützenhaus als Gebäude selber nicht der Gemeinde gehört, sondern der Schützengesellschaft. Das Gebäude steht im Baurecht auf dem Land der Gemeinde.

Zum Abstimmungsprozedere: Wir werden über den Vorschlag und über den Gegenvorschlag des Gemeinderates befinden. Anschliessend erfolgt die Hauptabstimmung.

Sind weitere Wortmeldungen?

Herr Siegfried Zihlmann: Man hört natürlich immer wieder das Argument mit der Landwirtschaftszone. Aber es handelt sich um ein Schützenhaus, welches als solches nicht mehr verwendet werden kann. Dann müsste es eigentlich dem Boden gleich gemacht werden. Andernorts werden Restaurants oder Pfadiheime daraus gemacht. Irgendwo findet man sicherlich einen Weg. Wenn man eine andere Lösung hat, ist das gut. Aber was will die Schützengesellschaft mit dem Gebäude machen? Es ist auch im Interesse der Schützengesellschaft, etwas im Hinblick auf die Zukunft zu machen. Wenn man also einen anderen Ort findet, dann ist der Spielgruppe sicher gedient.

Gemeinderat Anton Möckel: Die Spielgruppe muss im Sommer 2011 bei Huba Control AG raus. Es drängt also. Das Projekt mit dem Schützenhaus würde den Rahmen zeitlich sprengen, weil die Bewilligungen innert der kurzen Zeit nicht vorliegen dürften. Wenn also jemand eine Liegenschaft kennt, die für ein bis zwei Jahre genutzt werden könnte, soll er sich doch bitte melden. Die Gemeinde steht übrigens auch in weiteren Verhandlungen bezüglich Miete resp. den Kauf anderer Liegenschaften. Es wäre allenfalls denkbar, diese Räumlichkeiten dann der Spielgruppe zur Verfügung zu stellen. Wir möchten die Angelegenheit vom Schützenhaus wegnehmen und mehr aufs Zentrum des Dorfes richten.
Sind weitere Voten?

Frau Doris Kloter: Ich bin sehr zufrieden zu hören, dass der Gemeinderat uns wohlgesinnt ist und uns weiterhin unterstützen will. Wir fühlen uns manchmal etwas als Stiefkind. Wir waren im alten Familienhaus [an der Schulstrasse 42, d. Verf.], mussten dort raus und kamen dann ins neue Familienhaus am Rössliweg, wo wir dann wegen der Tagesstrukturen auch wieder raus mussten. Wir wären sehr froh, wenn wir weiterhin unterstützt werden. Uns fiel das Schützenhaus auf, weil es schwer zu verstehen ist, weshalb ein Gebäude, das eigentlich in gutem Zustand ist, nicht gebraucht wird. Ein Abbruch würde sicherlich auch an die Fr. 50'000.00 kosten. Die Zonenkonformität müsste man vielleicht mal detailliert abklären. Ich wäre dankbar, wenn man dies tun könnte. Die beiden Vorschläge stehen ja nicht völlig gegeneinander. Vielleicht kann man sie sogar parallel verfolgen.

Gemeinderat Anton Möckel: Wenn der Vorschlag betreffend Schützenhaus abgelehnt wird, ist die Sache auf jeden Fall gelaufen. Dagegen schlägt der Gemeinderat vor, dass er prüft, wo sich Möglichkeiten anbieten. Hierfür ist ein Auftrag an den Gemeinderat notwendig, weil die Gemeinde an sich nicht verpflichtet ist, dies anzubieten. Dies ist auch der Grund, weshalb die Spielgruppe schon das eine oder andere Mal umziehen musste, weil die Gemeindeversammlung verpflichtende Beschlüsse fasste, wonach gehandelt werden musste. Mittelfristig, d. h. in zwei bis drei Jahren, werden wir voraussichtlich besser dran sein mit Räumlichkeiten.
Sind Sie mit dem Vorgehen einverstanden?

Frau Hildegard Ernst-Tschabuschnig: Ich würde die Liegenschaft Elektro Meier [Landstrasse 104, d. Verf.] vorschlagen. Diese Räumlichkeiten stehen schon so lange leer.

Gemeinderat Anton Möckel: Besten Dank.

Herr Siegfried Zihlmann: Ich würde den Antrag CVP zurückziehen und dem Gemeinderat zustimmen. Wir wollen ja nur das Problem lösen. So müssen wir nicht lange diskutieren.

Gemeinderat Anton Möckel: Somit werden wir einfach über den Vorschlag des Gemeinderates abstimmen.

Vorschlag Gemeinderat:

Der Gemeinderat sei zu beauftragen, das Raumangebot für die Spielgruppe in Würenlos zu prüfen und an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2011 eine mögliche Lösung aufzeigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Der Vorschlag ist somit **angenommen**.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Das Traktandum Verschiedenes ist nach wie vor offen. Ist von ihrer Seite noch etwas?

Herr Patrick Schmid: Die letzten zweieinhalb Wochen sind sicher noch allen in schlechter Erinnerung. Während der Vollsperrung der Strecke Otelfingen-Wettingen hat sich von morgens bis abends eine Blechlawine durch unser Dorf gezogen. Baustelle in Otelfingen. Zu den Stosszeiten war es teilweise unmöglich, aus Nebenstrassen in die Hauptstrassen einzulenken; zumindest dort, wo kein Verkehrsdienst vor Ort war. Wer gedacht hat, dass jetzt Ruhe einkehrt, hat sich getäuscht. Mittlerweile ist die Strasse von Oetwil an der Limmat in Richtung Autobahnezufahrt A1 bei Dietikon gesperrt. Die Umleitung zur Autobahn A1 in Richtung Bern führt wieder durch Würenlos.

Mich würde interessieren, ob der Gemeinderat Würenlos über die Vollsperrung in Otelfingen bzw. über die Teilsperre in Oetwil an der Limmat informiert wurde und zu welchem Zeitpunkt. Weiter würde mich interessieren, ob er die Möglichkeit gehabt hätte, sich dagegen zu wehren. Oder müssen wir einfach den Ausweichverkehr, den der Nachbarkanton verursacht, hinnehmen.

Vizeammann Johannes Gabi: Das Ganze hat uns natürlich auch geärgert. Das wurde nicht einfach so hingenommen. Die Vollsperrung in Otelfingen war

uns seit längerem bekannt. Mit Schrecken mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die kantonalen Stellen von Zürich und vom Aargau das Problem nicht als gravierend erachteten. Sie waren der Meinung, dass es reichen würde, wenn man einfach den Verkehr bei der Furttal-Kreuzung regeln würde. Wir haben daraufhin stark insistiert, weil wir einen erneuten Verkehrszusammenbruch vermeiden wollten, und konnten immerhin erreichen, dass Verkehrsdienste eingerichtet wurden, welche dafür sorgten, dass man von den Seitenstrassen einigermassen einlenken konnte. Wir versuchten auch zu erreichen, dass die Vollsperrung nur an einem Wochenende erfolgt. Aber die zürcherischen Behörden wollten unbedingt die Tragschicht wie Deckschicht in einem Gang einbringen, was eine Woche bis 10 Tage in Anspruch nimmt. Es ist nun glücklicherweise vorbei.

Jetzt kommt die Umleitung wegen Oetwil an der Limmat. Werner Huber, wann haben wir davon erfahren?

Bauverwalter Werner Huber: Es war eigentlich erst klar, als die Umfahrungstafel gesetzt worden war.

Vizeammann Johannes Gabi: Es ist sehr unerfreulich. Im Fall von Otelfingen wurden wir rechtzeitig informiert. Im Fall Oetwil an der Limmat wurden wir völlig überrascht. Wir können sicher das Gespräch mit den aargauischen und zürcherischen Stellen suchen.

Bauverwalter Werner Huber: Es ist schade, dass man nicht richtig informiert wurde. Die Verkehrsachsen sind leider gegeben. Viel kann man nicht dagegen tun.

Herr Patrick Schmid: Dann müsste der Gemeinderat vielleicht beim nächsten Mal auch eine Teil- oder Vollsperrung prüfen. Letztes Jahr, bei der Sanierung der Furtbachbrücke, konnte das mit einer Lichtsignalanlage geregelt werden. Ich finde es unverständlich, dass man dies bei der Limmatbrücke in Oetwil an der Limmat nicht auch so machen kann. Ich mache beliebt, nochmals auf die kantonalen Stellen zuzugehen.

Vizeammann Johannes Gabi: Wir nehmen sicher Kontakt auf. Wir haben leider schon schlechte Erfahrung gemacht, indem die Zürcher Stellen relativ unbeweglich sind.

Herr Albert Brenner: Warum dauert das Projekt bis zum 20. Dezember? Warum dauert es so lange? Muss die ganze Brücke saniert werden? Man weiss überhaupt nicht, was geht. In der "Limmatwelle" gab es einen kurzen Beitrag, den ich zufällig las.

Vizeammann Johannes Gabi: Die Information ist in der Tat dürftig. Wir werden diesbezüglich reklamieren. Es handelt sich um eine Brückensanierung, und solche Projekte dauern einfach länger.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Solche Arbeiten geschehen mitten im Verkehr. Der Verkehr dominiert und kann nicht mehr beschränkt werden, weshalb lange Bauzeiten resultieren. Dadurch dass der Verkehrsfluss gewährleistet sein muss, verlängert sich die Bauzeit. Bei Otelfingen schritten wir nach der ersten Blechlawine im vergangenen Jahr ein. Dabei stellte man fest, dass die Leute bei den kantonalen Stellen Aargau und Zürich das Problem schlichtweg nicht erkannt haben. Für die zweite Etappe konnten wir uns dann gerade noch darauf beschränken, flankierende Massnahmen zu erwirken. Wir schauen dafür, dass es erträglich wird. Aber unser Leben wird sehr stark vom Verkehr dominiert.

Weitere Wortmeldungen?

Herr Urs Gebistorf: Ich möchte etwas zum Thema Sparen anbringen. Frau Gemeinderätin Karin Funk Blaser hat einleitend erwähnt, dass wir Investitionen im Umfang von ca. 45 Mio. Franken bis 2018 tätigen werden. Diese 45 Mio. Franken umfassen reine Muss-Projekte. Darin fehlen noch einige Sachen, die auch noch bezahlt werden müssen, wie z. B. die Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse, Kindergärten, Sanierung Bahnhofplatz. Es hat enorm viel, das noch ansteht. Heute haben wir zusätzlich einen jährlichen Beitrag von Fr. 50'000.00 für die Elternbeiträge beschlossen. 2006 beschlossen wir, dass die Ausgaben für die KinderOase mit Fr. 50'000.00 eine obere Grenze haben sollen. Schon kurz danach wurde diese Grenze deutlich überschritten. Wir haben also hier bereits wieder etwas dazu gegeben.

Wir haben heute Fr. 700'000.00 ausgegeben für eine Trafostation. Ob es die Werke oder die Gemeinde betrifft - es sind Fr. 750'000.00 zusätzlich, die nirgends berücksichtigt waren. Wir werden in den nächsten 4 bis 5 Jahren noch etliche solcher Ausgaben haben, die nirgends vorgesehen sind. Deshalb kann es sein, dass wir unseren Steuerfuss um bis zu 10 % erhöhen müssen. Darin ist aber noch nichts von Wünschbarem enthalten. Es handelt sich um Muss-Ausgaben.

Ich bitte den Gemeinderat, uns bis zur nächsten Versammlung vorzulegen, welche Investitionen denn tatsächlich zu den Muss-Projekten gehören, was sonst noch an Wünschen ansteht. Eine wichtige Sache ist auch, dass jede Investition Folgekosten verursacht, in Form von Personal, Energie usw. Ich bitte den Gemeinderat, zusätzlich zu den einzelnen Investitionsbeiträgen die zu erwartenden Folgekosten aufzuzeigen. Dies ist in die Überlegungen für eine zukünftige Steuerbelastung einfließen zu lassen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Es ist klar, dass der Gemeinderat und wir alle gefordert sind. Nicht nur der Gemeinderat schlägt vor, was zu investieren ist, sondern die Gemeindeversammlung befindet über die Ausgaben. Wir haben die Pflicht, im Hinblick auf die Budget-Versammlung Informationen zu leisten. Dies läuft bereits. Man muss auch nicht gleich in Panik verfallen. Wir haben gewisse Projekte, die auf uns zukommen. Wir müssen ein Schulhaus bauen; wir müssen Kindergärten bauen. Aber wir bauen nicht einfach bedenkenlos Kindergärten. Wir können zwischendurch auch mal Räumlichkeiten mieten, welche nachher wieder zurückgebaut werden. Es ist auch vorgesehen,

dass der Furtbach behandelt werden soll. Da erwarten uns Ausgaben von etwa 8 Mio. Franken. Hier ist zu prüfen, wo wirklich Gefährdungsstellen sind und wo weniger.

Sie werden auch im Laufe dieses Jahres laufend orientiert werden. Sind weitere Fragen?

Herr Hans-Georg Sieber: Ich habe in der Kreditabrechnung Mehrzweckhalle gelesen, dass bei der Kostenüberschreitung auch die Akustikanlage mit ein Grund war. Ich hoffe, es hat auch einen Lautstärkeregler. Es wäre gut, wenn man ihn benützen würde. Es ist nicht auszuhalten hier hinten, wie das laut ist.

Gemeinderat Anton Möckel: Danke für den Hinweis. Wir haben Verständnis dafür. Wir wären froh, wenn diese Rückmeldungen jeweils zu Beginn der Versammlung gegeben werden.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Sind weitere Fragen?

Herr Markus Knittel: (legt Folie auf.)

Ich habe vorweg noch eine Bemerkung zum Thema Brückensanierung. Kürzlich war ich an einem Referat des Chefs der Implenia AG. Dabei erklärte dieser stolz, dass die Implenia AG mehr Baustellen als Mitarbeitende habe. Er fand das lustig, aber es sagt eigentlich alles aus. Wenn man etwas Druck machen würde, könnten wohl einige Baustellen schneller abgewickelt werden.

Ich habe einen Antrag zum Thema Stromtarifgestaltung. Mobilisiert haben mich die Ereignisse rund um Fukushima (Japan). Wie vielen anderen auch, ist mir bewusst geworden, mit welchem Gefahrenpotenzial wir es hier zu tun haben. Ich habe mir Gedanken gemacht, wie wir mit einfachen Mitteln einen ersten Schritt in Richtung Energieversorgung machen können, die uns weniger bedroht. Wir haben etwas Handlungsspielraum, weil wir eine eigene Elektrizitätsversorgung haben. Ich schlage vor, dass wir diesen Handlungsspielraum ausnützen.

Ich beantrage, dass an der Wintergemeindeversammlung 2011 das folgende Geschäft traktandiert wird:

Massnahmen der Technischen Betriebe Würenlos (TBW) nach dem Schock von Fukushima

1. Im Verlauf des Jahres 2012 wird jeder Kunde des Elektrizitätswerkes dazu befragt, welches Stromprodukt er ab 1. Januar 2013 von den TBW beziehen will. Standardmässig liefern die TBW ab 1. Januar 2013 den Naturstrom Blue aus 100 % Wasserkraft. Der Preis für den Naturstrom Blue liegt um Fr. 0.025 (2.25 Rappen) höher als der Atomstrom. Jeder Kunde hat weiterhin das Wahlrecht, den billigen Atomstrom, den Naturstrom Azur (Aufschlag von 6.75 Rappen) oder den Naturstrom Sky (Aufschlag von 24.5 Rappen) zu beziehen.
2. Die TBW fördern aktiv den Verkauf der drei Naturstrom-Produkte und erstellen jährlich einen Bericht über die getroffenen Massnahmen zu Händen des Gemeinderates.

Ausserdem beantrage ich, dass der Gemeinderat prüft, ob das Tarifsysteem des Elektrizitätswerkes wie folgt erneuert werden kann:

1. Die Grundgebühr wird abgeschafft und auf den variablen Preis umgelegt.
2. Das Tarifsysteem wird progressiv ausgestaltet.

Somit werden jene, die viel Strom beziehen, relativ mehr bezahlen, die Sparsameren zahlen relativ weniger. Mit diesen zwei einfachen Massnahmen soll der Anreiz verstärkt werden, Energie verantwortungsvoll nachzufragen.

Vizeammann Johannes Gabi: (zeigt anhand einer Bildschirmpräsentation auf, welche Angebote als Naturstrom heute bereits existieren.)

Es ist heute auf freiwilliger Basis möglich, dass jedermann auf diesem Weg bezieht. Zurzeit sind es 19 Kunden, welche das Angebot Axpo Naturstrom Blue beziehen, 8 beziehen das Angebot Naturstrom Azur. Es gäbe noch das Angebot Naturstrom Sky, welches das teuerste ist. Dieses wird zurzeit nicht benützt. Die Forderung ist nun, dass man generell auf das Angebot Naturstrom Blue schwenkt, d. h. Bezug zu 100 % aus Wasserkraft und kein Atomstrom mehr. Ich weiss nicht, wie nachhaltig dies ist, um alternative Energien zu fördern. Wenn sich 60 % der Schweizer Gemeinden für eine solche Lösung entschliessen würden, dann wäre das Angebot erschöpft. Denn etwa 60 % der Stromproduktion stammen aus Wasserkraftwerken und etwa 40 % aus Atomkraftwerken. Wenn der Bund nichts unternehmen würde, dann stände man bei 60 % an.

Vorwiegend ist nun der Bund gefordert, um die alternative Energie zu fördern. Sonst machen wir uns einfach etwas vor. Sie können im Anschluss zur Versammlung Informationsmaterial zu Naturstrom beziehen.

Herr Markus Knittel: Ich merke, dass ich meinen Vorschlag zu wenig genau formuliert habe. Es ist nicht die Meinung, dass jetzt statt Atomstrom einfach generell Naturstrom geliefert wird. Der Vorschlag will, dass jeder Bezüger befragt wird, welche Stromart er wünscht. Jene, die sich nicht melden, erhalten den Naturstrom, der 2 ¼ Rappen teurer ist.

Vizeammann Johannes Gabi: Danke für diese Präzisierung. Wenn Sie einverstanden sind, lasse ich über diesen Vorschlag abstimmen.

Keine Wortmeldung.

Vorschlag Markus Knittel:

Massnahmen der Technischen Betriebe Würenlos (TBW) nach dem Schock von Fukushima

1. Im Verlauf des Jahres 2012 wird jeder Kunde des Elektrizitätswerkes dazu befragt, welches Stromprodukt er ab 1. Januar 2013 von den TBW beziehen will. Standardmässig liefern die TBW ab 1. Januar 2013 den Naturstrom Blue aus 100 % Wasserkraft. Der Preis für den Naturstrom Blue liegt um Fr. 0.025 (2.25 Rappen) höher als der Atomstrom. Jeder Kunde hat weiterhin das Wahlrecht, den billigen Atomstrom, den Naturstrom Azur

(Aufschlag von 6.75 Rappen) oder den Naturstrom Sky (Aufschlag von 24.5 Rappen) zu beziehen.

2. Die TBW fördern aktiv den Verkauf der drei Naturstrom-Produkte und erstellen jährlich einen Bericht über die getroffenen Massnahmen zu Händen des Gemeinderates.

Ausserdem prüft der Gemeinderat, ob das Tarifsysteem des Elektrizitätswerkes wie folgt erneuert werden kann:

1. Die Grundgebühr wird abgeschafft und auf den variablen Preis umgelegt.
2. Das Tarifsysteem wird progressiv ausgestaltet.

Abstimmung:

Dafür:	40 Stimmen
Dagegen:	92 Stimmen

Der Vorschlag ist somit **abgelehnt**.

Vizeammann Johannes Gabi: Der Vorschlag ist abgelehnt. Das will aber nicht heissen, dass wir in dieser Angelegenheit nichts unternehmen. Die Verwaltungskommission macht sich regelmässig Gedanken. Man hat auch schon geprüft, ob es Sinn macht, die Strassenbeleuchtung spätnachts auszuschalten.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Weitere Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.

Gemeinderat Anton Möckel: macht auf das Kirchenklangfest 2011 "cantars" und auf das Würeloser Fyabigsinge aufmerksam. Im Weiteren weist er auf das Präventionsprojekt gegen Gewalt hin, welches unter dem Titel "Euses Dorf" durchgeführt wird. Es finden eine Plakataktion in der Gemeinde und zwei Statt-Gewalt-Rundgänge statt, zu welchen die Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen sind.

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: informiert darüber, dass am 30. August 2011 eine ausserordentliche Gemeindeversammlung mit dem Haupttraktandum Schulhausneubau stattfindet. Der Info-Abend zur Gemeindeversammlung ist am 8. August 2011. Anschliessend verlost er einen Blumenstraus unter den anwesenden Stimmberechtigten.
Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

(Applaus)

Schluss der Versammlung: 21.45 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber

dh

Durch die Finanzkommission der Einwohnergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos,

NAMENS DER FINANZKOMMISSION
Der Präsident

Andreas Schorno